

Liebeswünsche

Von BlackDuck

Kapitel 3: Eine Frau zu sein hat Vorteile!

In aller früh wird ein gewisser Koch, von der viel zu hellen Sonne, wach gekitzelt. Brummend stülpt er sein Kissen über den Kopf. Er will einfach noch nicht aufstehen. Immerhin hat die ganze Crew Urlaub und er muss für niemanden kochen. Also lässt er die Augen einfach geschlossen. Doch egal wie sehr er es versucht. Einschlafen kann Sanji einfach nicht mehr. Seine Gedanken schweifen automatisch zu letzter Nacht. Wie Zoro sich unter die Decke verkrümelt hat. Ihr Schlurzen, was selbst als sie schlief, einfach nicht aufhören wollte. Immer wieder hat er sich im Bett hin und her gewälzt. Sich immer wieder überlegt, ob er doch zu ihr gehen sollte. Doch schließlich hat er es nicht getan. Ein schlechtes Gewissen macht sich in ihm breit. ~Scheiße. So kann ich wirklich nicht mehr schlafen~ Also schmeißt er sein Kissen zur Seite und richtet sich auf. Verschlafen reibt er sich über die Augen. Eindeutig hat er zu wenig geschlafen. Aber mit einem starken Kaffee kommt schon wieder auf die Beine. Kurz huscht sein Blick zu Zoros Bett und stockt. Der Schlafplatz der Schwertkämpferin ist verweist. Schnell blickt er zur Uhr, die sich über der Tür befindet. Immerhin denkt er bis mindestens Mittag geschlafen zu haben. Doch es ist erst sieben Uhr morgens. Die Grünhaarige schläft doch sonst auch immer bis in die Puppen. Er verstand diese Frau einfach nicht mehr. Als Kerl war Zoro doch so schön einfach gestickt. Nur jetzt als Frau ist sie ein Mysterium für sich.

Innerlich schüttelt er den Kopf. Er will einfach nicht mehr über die Moosbirne nachdenken. Also schleppt er sich aus seinem Bett, um schnellstens eine Dusche zu nehmen. Und siehe da. Die Dusche wirkt wahre Wunder. Durch das warme Wasser wird er schnell wach und spült einfach alle negativen Gedanken weg. Nach der Dusche schlüpft der Smutje in einen frischen Anzug, um danach zur Kantine, des Hotel zu gehen. Unterwegs trifft er auf kaum jemanden. Anscheinend schlafen die meisten Gäste noch. Unten angekommen stellt er fest, das Chopper und zu seiner großen Freude Robin sowie Nami schon beim Frühstück sind. Die drei essen und reden in aller Ruhe. Wahrscheinlich genießen sie die Ruffy freie Zeit. Nur wieder fehlt jede Spur von Zoro. Wo war dieser Spinatschädel nur. Doch bevor er sich weiter Sorgen macht, schüttelt er lieber die Gedanken, an den Säbelrassler ab.

Und welche Ablenkung ist besser, als die zwei schönsten Frauen der Welt. Gemütlichen Schrittes schlendert er auf seine angebeteten Damen zu. „Guten Morgen, bei solch Schönheit am Morgen kann der Tag nur gut werden.“ Mit diesen und ähnlichen Beurkundungen zur Schönheit der Damen säuselt der Koch die beiden Frauen an. Nami ist dabei sichtlich genervt. Doch Robin lächelt nur milde. Immerhin

meint der Blonde es ja nur gut mit seinen Komplimenten. Erst eine Kopfnuss, der Navigatorin bringt ihn zum stillschweigen. Trotz der Beule strahlt der Smutje umso mehr. Gut gelaunt schenkt er sich Kaffee ein und begrüßt den kleinen Arzt, mit einem freudigen guten Morgen. Dieser schaut mit großen Augen zu ihm auf. „Morgen Sanji. Schläft Zoro noch?“ Nicht begeistert über die Wendung brummt angesprochener nur ein „Nein.“ Verwundert schauen alle in seine Richtung.

Doch Chopper strahlt trotzdem zu Sanji. „Das ist gut. Ich muss noch mit ihr reden.“ Gerade will der kleine Arzt aufstehen, doch wird vom blonden abgehalten. „Er ist nicht mehr im Zimmer. Er hat es verlassen, als ich noch schlief.“ Sorgenvoll lässt sich Chopper wieder zurücksinken. „Das ist nicht gut. Zoro weiß noch nicht mit diesem Körper umzugehen. Da sollte sie nicht allein umherwandern. Was ist wenn sie angegriffen wird? Sie wird ihren Körper vollkommen überschätzen.“ Sanji runzelt die Stirn. Darüber hat er sich noch keine Gedanken gemacht. Zoro ist immerhin jetzt eine Frau. Diese hat sich doch schon als Mann, mehr als einmal überschätzt. ~Ach, was mach ich mir einen Kopf. Ist immerhin immer noch der Spinatschädel.~ Doch im selben Moment als er das denkt, kommt ihm das Bild einer kleinen süßen Grünhaarigen, die Weinend und zitternd vor ihm steht. Schnell schüttelt er den Kopf. Doch das Bild will seine Gedanken einfach nicht verlassen. Irgendwie glaubt er gestern alles Falsch gemacht zu haben. Der Blonde fragt sich ob er nicht doch noch zu Zoros Bett hätte gehen sollen. Sie einfach weiter in den Arm nehmen und trösten.

Sanji weiß, dass es Richtig gewesen wäre. Er will sich nicht ausmalen wie Zoro sie fühlt. Es muss ein schreckliches Gefühl sein, plötzlich so hilflos zu sein. So in Gedanken merkt er nicht mal, wie die zwei Damen sich verabschieden und gehen. Erst Choppers Aussage bringt ihn wieder ins hier und jetzt. „Zoros Gefühle müssten bald Anfangen verrückt zuspieren.“ Verwirrt schaut er zu dem kleinen Elch. „Wie meinst du das Chopper?“ Sorgenvoll seufzt der Kleinere. „Zoro ist ja jetzt eine Frau. Das bedeutet ihre weiblichen Hormone müssten ihr bald zu schaffen machen. Es kann schon sein dass sie jetzt schneller irgendwelche Gefühlausbrüche hat.“ Sofort sind Sajis Gedanken wieder bei letzter Nacht. Schockiert fragt er den Arzt. „Wie sollten wir uns dann am besten Verhalten? So wie Immer oder für ihn da sein?“ Chopper scheint kurz nachzudenken. Weiß nicht wie er das gerade Sanji beibringen soll. „Für sie da sein wäre am besten. Außer wenn sie es ablehnt. Und Sanji, du solltest versuchen damit klar zu kommen, dass Zoro kein Mann mehr ist. Damit meine ich keine Prügeleien mehr. Das ist ein Befehl vom Schiffsarzt.“ Damit verabschiedet sich der Kleine und lässt einen verwirrten Smutje zurück. Chopper kann leicht reden. Das kann noch so einigen Ärger geben. Wie soll er es hinbekommen, sich nicht mit dem Spinatschädel in die Wolle zu bekommen. Vor allem da er eigentlich noch stock sauer sein sollte. Bemerkte aber verwundert, dass er es nicht mehr so ganz ist. Wie soll man auch ein Häufchen Elend, dass sich Zoro schimpft sauer sein. So wie sie letzte Nacht drauf war, fällt ihm das wirklich schwer wütend zu werden. Seufzend richtet sich Sanji auf. Er muss dringend an die frische Luft.

Einige Zeit später ist Nico Robin alleine in der Stadt unterwegs. Sie ist schon seit Stunden auf der Suche nach einer Frau Schwertkämpferin. Doch bis jetzt erfolglos. Sie muss dringend mit Zoro reden. Sie hat zwar vor den anderen verschwiegen, dass Zoro geweint hat als Robin sie letzte Nacht gefunden hat. Sie kann sich denken, dass es was mit dem Herr Koch zu tun hat. Immerhin weiß sie, dass Zoro diesen liebt. Und nur

dieser für seine Tränen verantwortlich sein kann. Wegen was. sollte der stolze Schwertkämpfer, den sonst weinen. Irgendwas muss vorgefallen sein. Da ist sie sich sicher. Genauso sicher wie sie ist, dass Zoro weis was mit ihm passiert ist. Das sagt der Schwarzhaarigen ihr Instinkt. Auch glaubt sie, dass Zoro einen guten Grund hat, nicht zu sagen, wie er zu einer ihr wurde. Doch wie soll sie die Grünhaarige nur finden. Diese Stadt ist einfach zu groß, für jemanden mit dem Orientierungssinn, der Grünhaarigen. Wahrscheinlich hatte diese sich wieder verlaufen und findet erst in der Nacht wieder zurück zum Hotel. Bestimmt hat Zoro sich nicht mal neue Kleidung besorgt. Doch darüber kann sie sich noch Gedanken machen wenn sie ihre Zielperson gefunden hat.

Was Robin nicht wissen kann ist, dass gesuchte Zielperson, fast den ganzen Tag damit verbringt, sich mit neuer Kleidung einzudecken. Instinktive weis Zoro, dass sie noch lange Zeit als Frau rumlaufen wird und will auf alles vorbereitet sein. Da sie aber nicht will, das ihr Nami bei der Frauenkleidung reinredet, hat sie sich dementsprechend früh aus dem Hotel geschlichen. Die Schwertkämpferin will selbst entscheiden was sie trägt. Und außerdem kann sie sich dadurch von dem Kochlöffel ablenken. Erst am späten Nachmittag kommt sie wieder bei ihren Hotel an. Ein Typ in ihren alter hat sie zu ihren Hotel begleitet, wodurch sie sich auch nicht verlaufen hat. Nachdem sie sich freundlich von dem Typ verabschiedet hat, geht die Schwertkämpferin direkt in die Richtung ihres und Sanjis Zimmer. Auf den Weg zu ihren Räumlichkeiten muss sie an ihren langen Tag denken.

Also sie muss schon sagen, als Frau hat man so einige Annehmlichkeiten. An diesen Tag wurde sie zwischen den Einkäufen einmal zum Eis, zweimal zum Trinken und einmal zu einem Hot Dog eingeladen. Immer wieder hat man der grünäugigen geholfen, sich nicht zu verlaufen. Dafür musste sie nicht mal viel machen. Wenn sie kurz Pause machte oder sich desorientiert umseh, wurde sie angesprochen. Mit fragen, wie „Hast du vielleicht durst Süße?“ oder „Kann ich dir helfen Kleine?“ Dadurch ist ihr auch erst mal so richtig aufgefallen, dass sie nicht wirklich sehr groß ist. Aber gestört hat es sie nicht. In den Kleidungsgeschäften hat man sie dann auf ihre viel zu große Kleidung angesprochen. Darauf hatte sie behauptet dass Ihre ganze Kleidung gestohlen wurde und dass die, die sie anhatte von einem guten Freund wären. Und schon bekam sie Prozente. Und dass nicht zu wenig.

Als sie am Zimmer ankommt, stellt sie erleichtert fest, dass der Smutje nicht da ist. Nach letzter Nacht möchte sie ihn nicht wirklich unter die Augen treten. Innerlich den Kopf schüttelnd mach sie sich daran ihre Sachen wegzupacken. Dabei bemerkt sie dass sie wirklich viel gekauft hat. Aber dass ist egal. Jetzt nur ne kurze Dusche, sich in die neue Kleidung werfen und dann saufen gehen. Ja. Das ist genau die Richtige Entscheidung. Schnell ist die dusche beendet und ratlos betrachtet sie ihre neue Kleidung. Unterwäsche hatte sie sich schon ins Bad mitgenommen. Deswegen steht sie nun in schwarzer Spitzenunterwäsche vor dem Schrank und weis beim besten Willen nicht, was sie anziehen soll. Anscheinend hat sie jetzt mehr Kleidung für Frauen als für Männer. Aber sie will ja auf Alles vorbereitet sein.

Kurz fragt Zoro sich, ob sie es schafft Sanji in diesen Sachen zu beeindrucken. Immerhin haben ihr auf der Straße viele Kerle hinterher geschaut. Und das trotz viel zu weiter Kleidung. Also muss das doch bedeuten, dass sie als Frau ganz hübsch war. So richtig einschätzen kann die Grünhaarige das nicht. Immerhin steht sie ja auf Kerle

und das auch schon als sie noch ein Mann war. Frauen haben sie nie interessiert. So in Gedanken verunken, merkt die Schwertkämpferin nicht mal, dass sich die Tür öffnet.

Sanji kann seinen Augen nicht trauen. Erstaunt schaut er zu dem Bild was sich ihm gerade bietet. Die Moorbirne vor einen vollen Kleiderschrank, den selbst Nami-Schätzchen zum erblassen bringen würde. Aber das ist nebensächlich. Warum trägt die Grünäugige schon wieder fast nichts. Hat er letzte Nacht deutlich gemacht, wie unangenehm ihm das ist. Doch Zoro scheint ihn ja nicht mal mitzubekommen. Laut schließt er die Tür. Und sofort wird er bemerkt. Rasch dreht sie sich um und schaut zu dem Smutje. Im ersten Moment wirkt sie sauer. Doch als ihr Blick auf Sanji fällt scheint sie erleichtert. Was diesen Überrascht. Darf er sie etwa so sehen und andere aus der Crew nicht. „Hi“ ist das einzige was der Kaktuskopf von sich gibt und sich wieder ihrer Kleidung widmet. Wird er jetzt etwa ignoriert. Das gefällt dem Smutje überhaupt nicht. Automatisch geht er in ihre Richtung. Er hat keine Ahnung warum er das tut. Doch er tat es. Neben ihr bleibt er stehen und begutachtet den Inhalt des Schrankes. Dabei, peinlich genau darauf achtend, nicht zur der Halbnackten zu schauen.

„Soll ich dir helfen?“ Sofort spürt er den Blick der Grünäugigen auf sich. Verspannt sich unter der intensiven Musterung. Er fragt sich was sie gerade denkt. Vielleicht würde er es herausfinden, wenn er sie anschauen würde. Doch das will der Blonde dann auch wieder nicht. Er will sich nicht wieder zum Affen machen. Will die Moosbirne nicht wieder anstarren, wenn sie halbnackt ist. „Nein, brauchst du nicht.“ Brummt gefragte und schon spürt der Koch wie ihr Blick sich von ihm fortbewegt. Immer noch nicht passt dieses Gebrumme zu der hellen Stimme. Das ist zumindest seine Meinung. Aus den Augenwinkeln sieht er wie sie sich jetzt etwas aus den Schrank fischt. Demonstrativ schaut er wieder weg. Hört wie ihre Schritte sich von ihm wegbewegen. „Was hast du jetzt vor?“ der Blonde weis zwar nicht wie er auf die Frage kommt. Aber irgendwie wie ist er gerade Neugierig. Doch die Antwort verblüfft ihn. „Saufen gehen.“

Abrupt dreht er sich zu Zoro. „Spinnst du. Du weisst doch nicht mal ob du noch was verträgst.“ Resigniert zuckt sie mit den Schultern und schließt zeitgleich ihre schwarzgrüne Hotpen. Überrumpelt begutachtet Sanji sie. Zu der Hose trägt sie noch einen weißen Top, der sich eng an ihren Körper schmiegt und schlüpft gerade in Ballerinas, in der gleichen Farbe der Hose. Das ist zu viel. Zoro und Ballerinas. Nicht mal in seinen kühnsten Träumen hätte er sich sowas vorgestellt. Das passt doch nicht zusammen. Jetzt fehlen nur noch Schleifchen oder Herzchen. In einer schnellen Bewegung, bindet sie sich noch ihre Schwerter um und geht zur Tür. „Tschau“ und schon ist sie weg. Kurz blinzelt der Blonde. Das ist zuviel auf einmal. Doch alleine will er den Schwertheini auch nicht gehen lassen. Am Ende stößt ihr im Suff noch was zu. Also sprintet er hinter ihr her. Gerade als sie aus dem Hotel geht hat er die Grünäugige eingeholt. „Ich begleite dich.“ Bestimmt er, doch sie zuckt wieder nur mit den Schultern. Und so ist es entschieden. Zusammen machen sie sich auf den Weg, auf der suche nach einer anständigen Kneipe.